

Schutz vor Hochwasser wird teuer

Gemeinderat: Eichenbühl und Freistaat würden sich Kosten der Baumaßnahmen teilen – Entscheidung vertagt

Von unserer Mitarbeiterin
HELGA ACKERMANN

EICHENBÜHL. Die Basisstudien für mögliche Hochwassermaßnahmen an der Erf in Eichenbühl, Riedern und Pfohlbach stellte Karl Benz, Abteilungsleiter des Wasserwirtschaftsamts Aschaffenburg den Eichenbühler Gemeinderäten am Mittwoch vor. Bei der Berechnung gehe man von der statistischen Annahme eines Jahrhunderthochwassers (HQ 100) aus.

In Riedern seien von einer solchen Flut kaum Wohnhäuser betroffen, so Benz. Mit sechs betroffenen Gebäuden läge das Schadenspotenzial bei 300 000 Euro. Mit einer sogenannten Sohlein-tiefung könnte das Flussbett in der Engstelle um einige Zentimeter vertieft werden, um den Wasser-abfluss zu verbessern und somit

eine Überschwemmung zu ver-ringern. Die Kosten für eine sol-che Maßnahme bezifferte Benz mit circa 200 000 Euro.

Deich für 500 000 Euro

Im Ortsteil Pfohlbach würde sich der wirtschaftliche Schaden eines HQ 100 bei betroffenen zehn Wohnhäusern, drei Mehrfamili- enhäusern und drei Kleinbetrie- ben auf etwa 500 000 Euro sum- mieren. Hier riet der Abteilungs- leiter des Wasserwirtschaftsamts zu privaten Schutzmaßnahmen.

In Eichenbühl gäbe es gleich mehrere Hausbesitzer, die betrof- fen wären. Es sei deutlich, dass der Durchfluss durch die zwei Brü- cken einem Hunderthochwasser nicht gerecht werde. Oberhalb der Pfarrbrücke im Bereich der ehe- maligen Mühle könnte ein Schutzdeich mit bis zu 70 Zenti- metern Höhe gebaut werden.

Kosten würde dies etwa eine hal- ben Million Euro. Bei der »Halb- mondbrücke« müsste man die un- teren Fenster des daneben ste- henden Gebäudes abdichten, um ein Eindringen des Wassers zu verhindern. Gegenüberliegend seien weitere drei Gebäude be- troffen, die geografisch in einer Landsohle lägen.

Grundsätzlich ist der Freistaat für die Erf zuständig und würde als Vorhabensträger die Maßnahmen steuern, so Benz. Die Gemeinde sitze jedoch den gesetzlichen Vor- gaben gemäß mit 50 Prozent Kos- tenbeteiligung mit im Boot.

Genauere Prüfung notwendig

Bürgermeister Günther Winkler (CSU) fragte nach, ob es im Rah- men der Brückensanierung sinn- voll wäre, den Querschnitt weiter zu erhöhen, um die Aufstauung zu verringern. Benz schloss diese

Möglichkeit nicht aus, betonte je- doch, dass dies alles Richtwerte seien und ganz genau geprüft werden müsste. Die Gemeinden könnten eine solche Prüfung ver- anlassen, müssten sich aber auch an den Kosten dafür beteiligen. Über die weitere Vorgehensweise könne die Gemeinde danach be- finden. Sollte der Rat dem Vorha- ben zustimmen, so obliege die Umsetzung letztlich dem Freistaat, der die Prioritäten der in Bayern angefragten Maßnahmen setzt.

Heiko Ott (CSU) wunderte sich, dass von der Gemeinde eine 50- prozentige Finanzierung gefordert wird, obwohl der Freistaat für die Erf zuständig ist. Für ihn seien diese Maßnahmen derzeit undis- kutabel. Der Haushalt sei aufs Äußerste angespannt. Die Ent- scheidung über das weitere Vor- gehen soll in der nächsten Rats- sitzung getroffen werden.